

UNICEF – für die Kinder der Welt

UNICEF, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, hat über 60 Jahre Erfahrung in Entwicklungszusammenarbeit und Nothilfe. UNICEF setzt sich ein, dass Kinder überleben und eine wohlbehütete Kindheit erhalten. Zu den zentralen Aufgaben gehören Gesundheit, Ernährung, Bildung, Wasser und Hygiene sowie der Schutz der Kinder vor Missbrauch, Ausbeutung, Gewalt und HIV/Aids. UNICEF ist in über 190 Ländern aktiv und finanziert sich ausschliesslich durch freiwillige Beiträge.



© UNICEF/ HQ05-2204/Giacomo Pirozzi

UNICEF wurde als «United Nations International Children's Emergency Fund» von der Vollversammlung der Vereinten Nationen am 11. Dezember 1946 gegründet. Das ursprüngliche Mandat von UNICEF war, im Nachkriegs-europa die Hilfe für hungernde und kranke Kinder sicherzustellen, bis die grösste Not überwunden ist. Die Hilfe einer politisch und konfessionell unabhängigen Organisation sollte zudem eine Brücke zwischen den verfeindeten Völkern schlagen.

1953 erweiterte UNICEF ihr Mandat: Als reine Nothilfeorganisation gegründet, übernahm sie nun auch Aufgaben einer Entwicklungshilfeorganisation mit dem Fokus auf Kinder. Ziel von UNICEF ist es, die Situation der Kinder weltweit zu verbessern.

UNICEF etablierte sich als permanente Organisation der Vereinten Nationen. Mit konkreten, langfristigen Projekten gibt sie Kindern eine Chance für eine bessere Zukunft und setzt sich stark für die Verwirklichung der Kinderrechte ein.

Über 60 Jahre für die Kinder der Welt

Langjährige Erfahrung und weitreichende Tätigkeiten in der Entwicklungszusammenarbeit und Nothilfe zeichnen UNICEF aus. Zu Beginn fokussierte die Arbeit auf die Abgabe von Milch, Decken, Kleidern und Schuhen. Heute stehen Bildung, Gesundheit sowie die Sicherstellung des notwendigen Schutzes für Mädchen und Jungen gleichermaßen im Zentrum der Arbeit. Dank verschiedenen nachhaltigen Projekten konnte UNICEF Millionen von Kindern einen guten Start ins Leben und eine Kindheit, die diesen Namen verdient, ermöglichen. Meilensteine, Erfolge und Besonderheiten in den mehr als 60 Jahren der vielseitigen Arbeit von UNICEF sind:

Durchführung der ersten Impfkampagne

1948, kurz nach der Gründung, führte UNICEF auf Anfrage des Skandinavischen Roten Kreuzes die bis dahin grösste internationale Schutzimpfungskampagne durch. Millionen Kinder in Europa wurden gegen Tuberkulose geimpft. Auch heute gehören weltweite Impfkampagnen zu den Prioritäten von UNICEF. Besonders bei Katastrophen und in anderen Notsituationen werden Impfkampagnen durchgeführt, um den Ausbruch von Seuchen frühzeitig zu verhindern. Unzählige Kinderleben konnten gerettet und die Risiken einer geistigen oder körperlichen Behinderung reduziert werden. Pocken sind beispielsweise seit 1979 ausgerottet. An Polio/Kinderlähmung erkrankten 1988 noch 350'000 Kinder, heute sind es weniger als 1200. Zusammen mit der WHO hat sich UNICEF zum Ziel gesetzt, Polio auszurotten.

Gründung des Versorgungszentrums

1953 gründete UNICEF das Warenlager in einer Kellerecke in der Zentrale in New York. Heute hat das inzwischen grösste Versorgungszentrum der Vereinten Nationen seinen Sitz in der dänischen Hauptstadt Kopenhagen. UNICEF kann dank diesem Lager bei Katastrophen oder im Kriegsfall 40 Tonnen Waren innerhalb von 24 Stunden zusammenstellen und binnen zwei Tagen ausliefern. 10'000 Menschen können so überlebenswichtige Hilfsgüter für drei Monate erhalten.

Auszeichnung mit dem Friedensnobelpreis

Die Auszeichnung mit dem Friedensnobelpreis als erste Organisation überhaupt im Jahr 1965 war eine Würdigung der vielseitigen Arbeit.

Entwicklung von GOBI

Die in den 70er Jahren von UNICEF entwickelte Gesundheitsstrategie GOBI, bestehend aus Gewichtskontrollen, oraler Rehydrations-therapie gegen Durchfall, der Stillförderung und Impfkampagnen, wurde von der britischen Zeitschrift The Lancet als «vielleicht grösste Erfindung des 20. Jahrhunderts» bezeichnet und rettete bis heute unzählige Kinderleben.

Die UN-Kinderrechtskonvention

Mit der Verabschiedung der UN-Konvention über die Rechte des Kindes im Jahr 1989 verpflichteten sich Regierungen zum ersten Mal, allen Kindern das Recht auf Überleben, Gesundheit, Schulbildung, Schutz vor Diskriminierung, Missbrauch und Gewalt sowie Partizipation zu sichern. Dieses weltweit einmalige «Grundgesetz» für Kinder wurde von fast allen Staaten der Welt unterzeichnet und bestimmt seitdem die Arbeit von UNICEF stark.

Nothilfe

Das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen ist vor, während und nach einer Krise vor Ort. Beim Ausbruch von Kriegen oder in anderen Notsituationen hat UNICEF durch ihre langjährige Präsenz in fast allen Teilen der Erde bereits Beziehungen zu Partnern im betroffenen Land und kann schnell reagieren. Nebst lebensrettenden Massnahmen und der Verteilung von Hilfsgütern engagiert sich UNICEF für eine rasche Wiederaufnahme des Schulunterrichts. Der Schulbesuch und die damit verbundene Tagesstruktur sind von zentraler Bedeutung für die Verarbeitung der traumatischen Erlebnisse. Millionen von Kindern fanden dank der Unterstützung von UNICEF und der langfristigen Hilfe den Weg zurück in einen normalen Lebensalltag.

Ernennung von UNICEF Botschaftern

Auf der ganzen Welt engagieren sich Schauspielerinnen, Musiker, Sportlerinnen und andere Persönlichkeiten mit grosser Überzeugung ehrenamtlich für UNICEF. In der Schweiz steht der TV-Moderator Kurt Aeschbacher unermüdlich als UNICEF Botschafter im Einsatz. Mit Natascha Badmann, Sir James Galway, Anatole Taubmann, Andrew Bond, Marco Rima, Seven und weiteren setzen sich viele weitere Schweizer Persönlichkeiten für bestimmte Projekte aktiv für UNICEF ein.

Den Millenniumszielen verpflichtet

Die acht Millenniumsentwicklungsziele, die im September 2000 auf dem Millenniumsgipfel der Vereinten Nationen verabschiedet wurden, setzen einen wichtigen Rahmen für die wirkungsvolle Arbeit von UNICEF.

Ziel 1: Bekämpfung von Armut und Hunger: Bis 2015 soll die Anzahl Menschen mit einem Einkommen von weniger als 1.15 Franken pro Tag halbiert werden.

Ziel 2: Primarschulbesuch für alle Kinder – Mädchen und Buben – weltweit.

Ziel 3: Förderung der Gleichstellung der Geschlechter auf allen Schulstufen sowie Stärkung der Frauen durch Bildung.

Ziel 4: Senkung der Kindersterblichkeit bei Kindern unter fünf Jahren um zwei Drittel.

Ziel 5: Senkung der Müttersterblichkeitsrate um drei Viertel.

Ziel 6: Bekämpfung von HIV/Aids, Malaria und anderen schweren Krankheiten.

Ziel 7: Sicherstellung einer nachhaltigen Umweltentwicklung.

Ziel 8: Aufbau einer weltweiten Entwicklungspartnerschaft zur erfolgreichen Umsetzung der Millenniums-Entwicklungsziele.

UNICEF Schweiz - Für Kinder bewegen wir Welten.

In der Schweiz wird UNICEF seit 1959 durch das Schweizerische Komitee für UNICEF vertreten. Der Gesamtbundesrat beauftragte den damaligen Nationalrat Hans Conzett mit der Bildung eines Nationalen Komitees. Während die Regierung mit der Gründung vor allem eine Verbesserung des Ansehens der Schweiz im Ausland verfolgte, wollte UNICEF International auch in der Schweiz eine Anwältin für die Sache des Kindes haben.

Was mit Schuhschachteln zur Ablage eingehender Korrespondenz und dem eigenhändigen Verpacken der UNICEF Grusskarten begann, konnte 1960 zur ersten grossen Spendenaktion «UNICEF Milchspende» ausgeweitet werden. Heute erwirtschaftet UNICEF Schweiz jährlich einen Umsatz von rund 30 Millionen Franken. Die finanzielle Unabhängigkeit, die schlanke Organisation und die inhaltliche Kompetenz sind seit Beginn die tragenden Elemente. Wie alle 36 nationalen Komitees trägt UNICEF Schweiz zur Finanzierung der Programme in den Entwicklungsländern bei. Hauptaufgaben der Organisation sind das Sammeln von Spenden, die Information über die Situation der Kinder weltweit und die Begleitung der Umsetzung der Konvention über die Rechte des Kindes in der Schweiz.

UNICEF Schweiz finanziert sich ausschliesslich aus privaten Spenden und dem Verkauf von UNICEF-Grusskarten und -Geschenken.

UNICEF Schweiz unterstützt Projekte in Burkina Faso, Somalia, Gambia und Eritrea zur

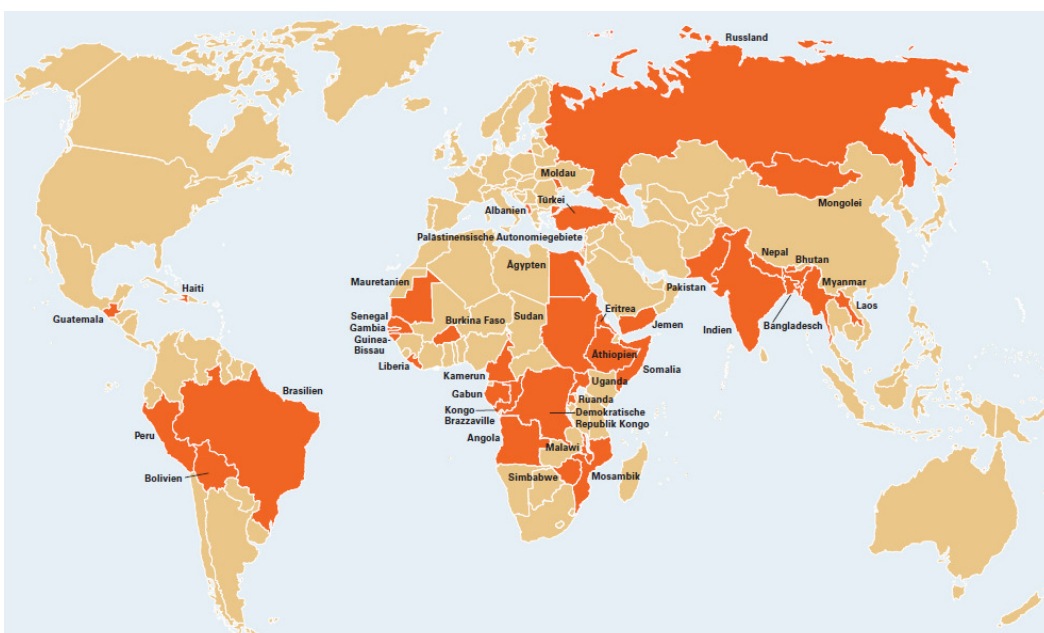
Bekämpfung der Mädchenbeschneidung, kämpft mit Projekten und der Verteilung von Moskitonetzen an Kinder und schwangere Frauen in Malawi gegen Malaria. Des Weiteren unterstützt das Schweizerische Komitee weltweite Bildungs-, Gesundheits- und Wasserprojekte, unter anderem in Indien, Bangladesch, Bhutan, Bolivien, Peru, Brasilien, Malawi und Ruanda.

UNICEF Schweiz unterstützt Not- und Wiederaufbauhilfe bei Naturkatastrophen und Konflikten. In den letzten Jahren betraf dies unter anderem Indonesien, Sri Lanka, Pakistan, Haiti, Java sowie das Horn von Afrika.

In der Schweiz führt das Komitee Informationskampagnen durch, leistet Grundlagenarbeit, und publiziert Studien im Bereich Kinderrechte und Kinderschutz. Zu erwähnen gilt es insbesondere:

Engagement für die Mädchen

Nach einer schweizweiten Umfrage zu weiblicher Genitalverstümmelung (FGM) konnten zwei Rechtsgutachten «Rechtsgutachten Weibliche Genitalverstümmelung in der Schweiz», 2004, und «Zur Frage der Strafbarkeit weiblicher Genitalverstümmelung gemäss den Typen I und IV», 2006, erarbeitet werden. Aus diesen ging hervor, dass Mädchen in der Schweiz nicht hinreichend vor Beschneidungen geschützt sind. 2008 wurde basierend auf einer Studie ein Leitfaden mit Empfehlungen für Schutzmassnahmen zugunsten der von Beschneidung bedrohten Mädchen herausgegeben. Gleichzeitig wurde die Informations- und



2010 unterstützte UNICEF Schweiz Projekte und Programme in 40 Ländern.

Aufklärungsarbeit in den betroffenen Migrationsgemeinschaften verstärkt.

Bei einem öffentlichen Aufruf von UNICEF haben im Frühjahr 2010 20'000 Personen ihre Stimme abgegeben, damit die Verstümmelung der Genitalien von Mädchen und Frauen in der Schweiz ausdrücklich verboten wird. Bereits am 25. August 2010 hat der Bundesrat den vorgeschlagenen, neuen Artikel im Strafgesetz gutgeheissen. Am 30. September 2011 folgten ihm auch die beiden Räte. Während die Arbeiten zur Umsetzung noch im Gange sind, erleichtern das neue Gesetz und die klare Haltung der schweizerischen Gesellschaft bereits jetzt die präventiven Arbeiten.

Kinderhandelsbericht

UNICEF Schweiz erstellte 2007 in Zusammenarbeit mit Kinder- und Menschenrechtsorganisationen einen Bericht zur Problematik des Kinderhandels in der Schweiz. «Kinderhandel und die Schweiz» zeigt auf, dass nur Einzelfälle von Kinderhandel in der Schweiz bekannt sind und formuliert diesbezüglich Handlungsempfehlungen. Potentielle Opfer von Kinderhandel sind schutzbedürftige Kinder, beispielsweise Minderjährige, die kommerziell sexuell ausgebeutet werden oder Kinder, die bei der Ablehnung des Asylgesuchs untertauchenden.

Bericht zur Umsetzung der Kinderrechtskonvention in der Schweiz

Durch die Ratifizierung der Kinderrechtskonvention (KRK) verpflichtet sich die Schweiz gegenüber dem «UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes» eine Berichterstattung zur Einhaltung der KRK abzulegen. UNICEF Schweiz erstellt einen Bericht zuhanden des Ausschusses sowie zur Information der Öffentlichkeit, in welchem die Umsetzung der verschiedenen Aspekte der KRK beurteilt wird. Fazit ist, dass die Rechte der Kinder weitgehend gewährleistet sind. Trotzdem sind Verbesserungen der Situation der Kinder in bestimmten Bereichen dringend notwendig. Dies betrifft insbesondere die Armutsbekämpfung, das Recht der Kinder auf Anhörung oder die Bekämpfung der physischen und psychischen Gewalt gegen Kinder.

Weitere Aktivitäten von UNICEF Schweiz:

Die UNICEF Sternenwoche

Die Sternenwoche ist eine Sammelaktion von Kindern in der Schweiz für Kinder in Not. Jedes Jahr in der Woche vor dem ersten Advent rufen UNICEF Schweiz und die «Schweizer Familie» zu dieser grossen Spendenaktion auf. Wie die Kinder sammeln, ist ihnen freigestellt. Gefragt sind kreative Ideen und originelle Aktionen. Die besten Sammelaktionen werden im darauffolgenden Frühling mit dem Sternenwoche Award ausgezeichnet

Der Erlös der Sternenwoche kommt jedes Jahr einem anderen UNICEF Projekt zugute.



Kinderfreundliche Gemeinden

Die UNICEF-Initiative «Kinderfreundliche Gemeinde» hat zum Ziel, die Umsetzung der Kinderrechtskonvention auf kommunaler Ebene zu unterstützen. Sie fördert gezielt Prozesse zur Steigerung der Kinderfreundlichkeit und ermöglicht es Schweizer Gemeinden erstmals, eine Standortbestimmung zu diesem Thema durchzuführen. Anschliessend können sich die Gemeinden um das Label «Kinderfreundliche Gemeinde» bewerben. Die Auszeichnung kommt in erster Linie den Kindern und Jugendlichen zugute, verschafft dadurch aber der gesamten Gemeinde ebenfalls eine grössere Lebensqualität.

Stand November 2011

Schweizerisches Komitee für UNICEF

Baumackerstrasse 24

8050 Zürich

Telefon +41 (0)44 317 22 66

Fax +41 (0)44 317 22 77

info@unicef.ch

www.unicef.ch

Postkonto Spenden: 80-7211-9

Die Arbeit von UNICEF Schweiz kann wie folgt unterstützt werden:

- **Spenden**
Spenden, Vermächtnisse und Legate werden dort eingesetzt, wo Hilfe am dringendsten benötigt wird.
- **Fördermitgliedschaft**
Dank regelmässigen Beiträgen der Fördermitglieder können langfristige Projekte geplant und umgesetzt werden. Mitglieder werden laufend über alle Aktivitäten informiert.
- **Projektpatenschaften**
Mit Projektpatenschaften können Patinnen und Paten ausgewählten Projekten während drei oder mehreren Jahren Treue halten. Diese mehrjährige Unterstützung ermöglicht langfristige Planung und Nachhaltigkeit der Hilfe.
- **Mitglied von kids united**
kids united ist der Club für Kinder, die Grosses leisten möchten. Sie engagieren und solidarisieren sich für die Kinder weltweit mit Aktivitäten, Vorträgen und Gesprächen.
- **Karten und Geschenke**
Mit dem Kauf von UNICEF Karten oder Geschenken werden Kinder auf der ganzen Welt unterstützt. UNICEF Artikel werden in Fachgeschäften und Warenhäusern sowie über die Webseite von UNICEF Schweiz verkauft.
- **UNICEF Konkret**
Mit der Finanzierung eines konkreten Produktes wird wirksame Hilfe in Entwicklungsländern geleistet.